Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 50 (1924)

Heft: 38

Artikel: Unbezweifelbare Wahrheit

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458461

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Aus dem Lande der Papageien

Beit, weit von uns, im dickften Urwald natürlich, unterschrieb einmal ein Bapagei einen Brief an seinen Berufsgenossen:

Kollegialisch grüßend bein alter Kakadich. Und sosort grüßten sich alle Kakasie nur noch kollegialisch. Und freuten sich kolossalisch über die seudalische Neuerung, die sie vertikalisch oder horinzontalisch betrachtet einsach kolossalisch fanden. Ein alter Nörgler versuchte einen frontalischen Ungriff auf die Sprachschrulle, aber er wurde pyramidalisch überschrien und erlitt eine katastrophalische Niederlage.

Alls der alte Kakadu seinen lokalischen Erfolg gewahrte, schrieb er einmal, er sei sich während einiger Zeit
in den Ferien befindlich. Die ganze
Papageienschaft sand diese Redewendung sich undergleichlich und hielt ihre
Sanktionierung für sich unaußweichlich. Alls der genannte Nörgler erklärte, er sei gegen solche Psychereien
sich sehr empfindlich und eine solche
Nachäfferei sei ihm sich unergründlich,
wurden die andern sich sehr empfindlich und brachten den Kerl sich gründlich zum Schweigen.

Wieder einmal sagte der erste Nafadu: Darüber seid ihr euch doch einig ... sofort schrien die andern: Natürslich sind wir uns einig, wie die Geslehrten sich immer einig sind. Schillers Tell wurde hervorgeholt und korrigiert: Seid euch einig, euch einig, euch einig! Der alte Nörgler wagte den Einwand: ich kann doch nicht mir

einig sein... aber schon hatte er ein paar Schnabelhiebe: wenn ja nur ich mir einig bin!

Und der Alte suhr fort: Wir werden uns darüber klar werden müssen... Hurrah! schrien die andern, er ist sich klar darüber. Seid euch klar, ich bin es mir auch!

Ms der alte Kakadu vorschlug, im Urwald einen Preß=Berein zu gründen, erhoben sich alle Schwänze für diese glänzende Idee. Wer etwa schon in einem Presse-Berein war, flog dort aus und in den Presperein. Es gab von jetzt an nur noch Pregange= legenheiten, Preffomitees, Preffeste; Preflerbuben agen Prefiwürste, Prefausflüge und Prefbälle lösten sich ab usw. usw., vor allem natürlich eine schwere Menge Prefgeheimnisse. Auch hier versuchte einst die alte Opposition, bei den Hütern der Sprache pregver= einisch Remedur zu schaffen, aber die Presmacht war stärker als er; er starb an gepreßtem Herzen.

Benes, so oraklete eines Tages der Papageien-Aelteste, hat den Wunsch geäußert, sich mit Mussolini zu begegnen. Wir bedanken uns mit dir für diese Nachricht, schrieen die Papageien in der Runde. Einer gab sie mit dem andern weiter die in die führende Preß. Jeht wird man sich anstandshalber nur noch mit einem etwas desschenken können. Und als der Nörgeler sagte: Das kommt mich mit mir doch sonderbar vor, suhr der ganze Schwarm mit dem Geschrei über ihn her: Du kannst dich mit uns am Abend besuchen!

Im Großen Urwaldrat sagte der Aelteste in einer Sitzung aus Bersehen: Die Budgetpost Kummer soundso. Herrlich, flüsterten die Papageien, und jeder sagte nun nie mehr der Posten, sondern die Post. Und zu Hause zu der vielgeliebten Papaga: Die Kost für deinen neuen Hut ist aber doch unsheimlich groß. Bon Stund an ging auch in Papageien die Sonne nicht mehr im Osten auf, sondern in der

Um gleichen Orte fagte einmal der Aelteste: Ich möchte Ihnen also be= lieben War das eine Freude! Nicht mehr der Antrag soll belieben, sondern der Herr Antragsteller. Fein! Sie belieben mir, fagt man heute im ganzen Urwald, wenn man einer Bapaga den Hof machen will. Die Mo= distin beliebt dem Hausherrn, wenn sie mit der Rechnung kommt, und die Rüchenfee beliebt dem Junggesellen, wenn sie ruft: Ich möchte Ihnen belieben, zum Effen zu kommen. Der Kater beliebt ja auch die Katze und der Täuberich die Taube. Als aber der Nörgler einmal artig sein wollte und auch sagte: Ich möchte Ihnen belieben — da erhob sich ein Huronengeschrei: Bum Teufel mit dir, du beliebst uns Uflot

Unbezweifelbare Wahrheit

Des Lebens ungemischte Freude wird feinem Frdischen zu Teil, sagte Müller zu Meier, als der Gemischte Chor von Niederknollingen sein erstes Lied vors getragen hatte.